

lingen, der bei der Ausfertigung von DO II. 302 und St. 894 benutzt ist. Nähere Erläuterungen zu dem höchst merkwürdigen Document giebt Sickel in der Zeitschr. des hist. Vereins für Niedersachsen 1890, S. 1 ff.

144. In der Zeitschr. des Harzvereins XXIII, 350 ff. erläutert v. Sickel in interessanter Ausführung das D. Ottos III. für Halberstadt vom 20. April 997. Da es sich dabei um eine methodisch wichtige Frage handelt, sei mir gestattet zu bemerken, dass S. hier eine frühere Aeusserung Acta Karol. I, 383 in z. Th. wörtlichem Anschluss an eine von ihm citierte Stelle aus meinem Handb. der Urkundenlehre I, 7 N. 2 berichtigt. Ich bemerke dies auch deshalb, weil Kehr, Urkk. Ottos III., S. 267, N. 1 gerade gegen diese Anmerkung meines Buches polemisiert, wobei ihm das weitere Missgeschick begegnet ist, *fides historica* und *fides forensis* einer Urk. zusammenzuwerfen: beide sind nicht nur von der *fides diplomatica*, sondern auch unter einander ganz verschieden. *Fides forensis* und *fides diplomatica* hatte v. S. immer sehr bestimmt auseinandergehalten; dagegen hatte er in den Acta Karol. die historische Glaubwürdigkeit einer Originalurkunde als durch ihre Echtheit (*fides diplomatica*) völlig verbürgt angesehen, was er später, wie schon mehrfach vor dem Erscheinen meines Buches, so jetzt a. a. O. zutreffend eingeschränkt hat. Uebrigens vergleiche man zu der zwischen Kehr und mir streitigen Frage auch den in meinem Handb. I, 873, N. 1 angeführten Fall.

145. Lombardische Urkunden des 11. Jahrhunderts aus der Sammlung Morbio auf der Kgl. Universitätsbibliothek zu Halle, herausgegeben von A. Hortschansky und M. Perlbach, Halle 1890. Diese interessante Publication umfasst 43 bisher fast sämtlich ungedruckte Urkunden aus der Zeit von 999—1099 und 1180. 1185 nach den der Hallenser Bibliothek überwiesenen Originalen. Fast alle sind Privaturkunden, und die meisten stammen aus Cremona, nur wenige aus Mailand, darunter zwei DD. Heinrichs II. (St. 1592. 1656). Ueber die ganze Sammlung Morbio und ihren Bestand orientiert ein Bericht von W. Schum im Archivio stor. italiano V, 5, 476 ff. O. H.-E.

146. Als ersten Band einer von der Badischen historischen Commission ins Leben gerufenen Sammlung von Quellen und Forschungen zur Geschichte der Abtei Reichenau hat K. Brandi eine sehr scharfsinnige Untersuchung über 'die Reichenauer Urkundenfälschungen' herausgegeben (Heidelberg, Winter 1890), von der einige Bogen auch als Strassburger Dissertation (noch aus dem Wintersemester 1889/90 stammend) erschienen sind. Nach einer Uebersicht über die Ueberlieferung des